

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Shakespeare's Wintermärchen

Shakespeare, William

Frankfurt am Main, 1881

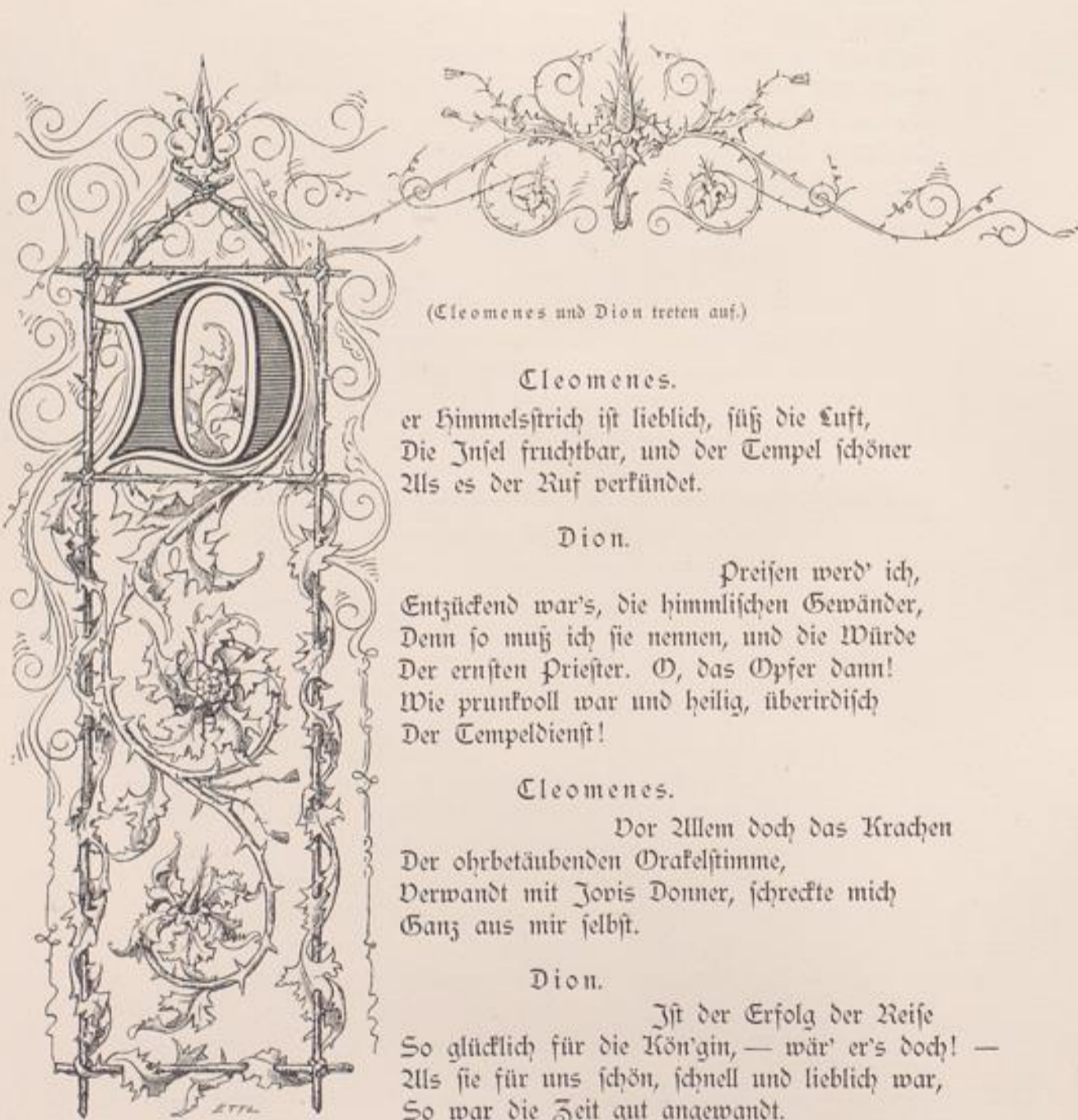
Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-86324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86324)

Dritter Aufzug.

Erste Scene.

Seld.



(Cleomenes und Dion treten auf.)

Cleomenes.

Der Himmelsstrich ist lieblich, süß die Luft,
Die Insel fruchtbar, und der Tempel schöner
Als es der Ruf verkündet.

Dion.

Preisen werd' ich,
Entzückend war's, die himmlischen Gewänder,
Denn so muß ich sie nennen, und die Würde
Der ersten Priester. O, das Opfer dann!
Wie prunkvoll war und heilig, überirdisch
Der Tempeldienst!

Cleomenes.

Vor Allem doch das Krachen
Der ohrbetäubenden Orakelstimme,
Verwandt mit Jovis Donner, schreckte mich
Ganz aus mir selbst.

Dion.

Ist der Erfolg der Reise
So glücklich für die Kön'gin, — wär' er's doch! —
Als sie für uns schön, schnell und lieblich war,
So war die Zeit gut angewandt.

Cleomenes.

Apollo

Mög' Alles glücklich wenden! Dies Gericht,
Das so der Kön'gin aufdringt ein Verbrechen,
Gefällt mir nicht.

Dion.

Solch heftig Treiben endet
Den Handel, oder klärt ihn auf: Wird kund
Der Spruch, versiegelt von des Gottes Priester,
So wird sein Inhalt etwas Wundervolles
Den Menschen offenbaren. — Frische Pferde;
Und glücklich sei der Ausgang.

(Sie gehen ab.)

Zweite Scene.

Ein Gerichtshof.

(Leontes, Herrn vom Hofe, Beamten, Gerichtsdiener.)

Leontes.

Dies Staatsgericht, mit Kummer sagen wir's,
Greift uns an's eigne Herz: Die Angeklagte,
Die Tochter eines Königs, unsre Gattin,
Zu sehr von uns geliebt. — Es spricht uns frei
Vom Schein der Tyrannie der offne Gang
In diesem Rechtsfall, der auf gradem Weg
Zur Rein'gung oder zur Verdammung führt. —
Bringt die Gefangne her.

Beamter.

Die Majestät heißt jetzt die Königin
Persönlich vor Gericht allhier erscheinen.

(Allgemeines Stillschweigen.)

(Hermione kommt mit Wache, von Paulina und andern Hofdamen begleitet.)

Leontes.

Les't nun die Klage.

Beamter.

„Hermione, Gemahlin des erlauchten Leontes, Königs von Sicilien, du bist hier angeklagt und vor Gericht gestellt wegen Hochverrath, indem du Ehebruch begingest mit Polygenes, dem Könige von Böhmen, und dich verschwurst mit Camillo, das Leben unsers hohen Herrn, deines königlichen Gemahls, zu verkürzen. Da diese Bosheit durch Umstände zum Theil entdeckt wurde, hast du, Hermione, der Pflicht und Treue eines redlichen Unterthans entgegen, ihnen gerathen und geholfen, zu ihrer größeren Sicherheit, bei Nacht zu entfliehen.“